

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

8.8.1882 (No. 186)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 8. August.

№ 186.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Geld frei.

1882.

Amflicher Theil.

Zu Vertretung Seiner Königlichen Hoheit des **Großherzogs** haben Seine Königliche Hoheit der **Erzogroßherzog** unter'm 2. d. Mts. gnädigst geruht, dem Forstpraktikanten **Karl Bartelmez** von Ottenhöfen die Bezirksforstei Säckingen, dem Forstpraktikanten **Lorenz Herold** von Waldstetten die Bezirksforstei Borberg, dem Forstpraktikanten **Wilhelm Burger** von Sasbach die Bezirksforstei Zestetten mit dem Wohnsitz in Thiengen und dem Forstpraktikanten **Wilhelm Heuß** von Karlsruhe die Bezirksforstei Abelsheim — sämtlichen vier unter Ernennung zu landesherrlichen Oberförstern — zu übertragen.

Nicht-Amflicher Theil.

Deutschland.

Berlin, 6. Aug. Das zum Schutze der Nordsee-Fischerei in Dienst gestellte Kanonenboot „Cyclop“ hat Befehl erhalten, sich von Wilhelmshafen nach dem Suezkanal zu begeben.

Das Panzer-Uebungsgeschwader beginnt jetzt jene Kreuztour, bei welcher allen Schiffen aufs strengste verboten ist, in die russischen Küstengewässer zu kommen, und ihnen befohlen wurde, alles zu vermeiden, was sie irgendwie mit den russischen Land- und Seebehörden in die mindeste unangenehme Berührung bringen könnte.

Bei der in Kassel stattgehabten und beendeten Konferenz deutscher Statistiker über die Berufszählung vom 5. Juli hat es sich, abgesehen von dem Austausch der bei Vornahme dieser Berufszählung gemachten Erfahrungen und der Verständigung über eine anschauliche Reihe von Zweifelsfällen hinsichtlich der Bearbeitung dieses Materials, um die Berathung und Feststellung der Schemata für die Verwerthung der durch die Zählung gewonnenen Daten in Bezug auf Landwirtschafts- und Gewerbebetrieb, um Berechnung der Kosten für diese Verwerthung, die vom Reichstage noch zu bewilligen sind, dann um Gutachten über Zeit und Art der nächsten Viehzählung und Erhebung der Bodenbenutzung, welche beide 1883 stattfinden sollen, gehandelt. Es lag noch ein Antrag der preussischen Regierung vor auf Abänderung des Verfahrens bei Vorbereitungen und Herstellung der Uebersichten über Erwerb und Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit, der bereits im Bundesrath zur Besprechung gekommen und der Konferenz zur Begutachtung zugewiesen war. Im Allgemeinen sollen die Beschlüsse der Konferenz auf Fernhaltung aller überflüssigen Arbeiten, unbeschadet der Gleichartigkeit und Gründlichkeit der ganzen Bearbeitung, zielen.

Dem Vernehmen nach wird der in diesem Jahre in Mannheim stattfindende volkswirtschaftliche Kongress sehr zahlreich, insbesondere von hier aus besichtigt werden.

Zur deutschen Kaisersage.

H. Uns allen ist noch von unserer Schulzeit her durch das bekannte Rückert'sche Gedicht die Sage vom alten Barbarossa geläufig. Wir haben deklamirt und gesungen, daß Kaiser Rothbart tief unten im verzauberten Schlosse sitze, den Kopf auf den Tisch von Marmorstein gestützt, durch den sein langer Bart gewachsen. Viele Bilder und Illustrationen behandeln denselben Gegenstand und sorgen dafür, daß das aus der Kindheit herflammende Bild in unserer Phantasie nicht erlischt. Besonders das große Jahr 1870 hat die Kaisersage wieder lebendig gemacht und Dichter wie Rechner haben damals den alten Hohenstaufen aus seinem Zauberberg heraufsteigen lassen, weil man in der Erziehung des Deutschen Reiches die Verwirklichung der goldenen Träume sah, die das zerrissene und zersplitterte deutsche Volk seit Jahrhunderten geträumt hatte.

Aber unser kritisches Zeitalter hat vor nichts mehr Pietät und legt sein scharfes Messer gerade so an die schönsten nationalen Vorstellungen wie an den religiösen Glauben. Die Sage vom alten Barbarossa mußte sich einer scharfen kritischen Prüfung unterwerfen, und siehe, da ergab sich das überraschende Resultat, daß der Kaiser, auf dessen dereinstige Wiederkunft die Nation ihre Hoffnungen gesetzt, ursprünglich gar nicht Friedrich I. Barbarossa, sondern sein Enkel Friedrich II., der große Gegner der Kirche, gewesen ist.

Wer den Gang der kritischen Arbeit verfolgen will, dem ist jetzt dazu Gelegenheit geboten durch die gediegene Arbeit von Professor Dr. J. Häußner, welcher in der Beilage zum diesjährigen Programm des Bruchsaler Gymnasiums die deutsche Kaisersage eingehend behandelt hat. Mit Fleiß und Sorgfalt hat der Verfasser die weitverstreute und umfassende Literatur gesammelt und zu einem Ganzen zusammengearbeitet, zugleich aber

Denjenigen Ländern des Welt-Postvereins, nach welchen Postarten mit Antwort abgefordert werden können, ist nunmehr auch Chile beigetreten. Das Porto für derartige Postarten beträgt 20 Pfennig.

Berlin, 6. Aug. Der „Reichsanzeiger“ schreibt:

Nach Mittheilungen aus Neapel befindet sich seit geraumer Zeit am dortigen Plage eine Anzahl von Industriellern, welche, unter wechselnder Firma auf die Leichtgläubigkeit fremder Fabrikanten spekulirend, sich durch geschäftsmäßig abgefaßte Inzulace und Offerten Waaren zu verschaffen suchen, dieselben aber gleich nach Empfang, wenn auch zu Schleuderpreisen, verfilbern, ohne an die Bezahlung der unvorsichtigen Abnehmer zu denken. Als Versuchsfeld für ihre Schwindelereien sollen die Industriellern auch Deutschland gewählt haben. Den deutschen Fabrikanten ist daher bei der Einleitung und dem Abschluß von Geschäften dorthin Vorzicht zu empfehlen.

Die „Nordd. Ztg.“ bringt folgende Notiz:

Im Interesse einer fortwährenden Verbindung der Eisenbahn-Verwaltungen mit dem verkehrtreibenden Publikum und möglichst gründlichen Vorbereitung von Verhandlungen über Tariffragen ist bekanntlich im Dezember 1877 vom damaligen Handelsministerium die Einsetzung eines ständigen, aus je drei Vertretern der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels zu bildenden Ausschusses angeregt worden, welchem ein besonderes Mitglied aus Bayern zugewiesen wurde. Als Aufgabe wurde diesem Ausschusse zugewiesen, über allgemein wichtige, das deutsche Eisenbahnen betreffende Fragen aus dem Gebiete der Gütertarife sich gutachtlich zu äußern und zu diesem Behufe mit den Mitgliedern der von den verbündeten Regierungen eingesetzten Tarifkommission zusammenzutreten. In diesen ständigen Ausschuss der Verkehrsinteressen der Eisenbahntarif-Kommission sind damals vom deutschen Handelsstag, vom Centralverband deutscher Industrieller und vom deutschen Landwirtschaftsrath je drei Mitglieder gewählt worden. Als Uebelstand wurde empfunden, daß bei der beschränkten Zahl der Mitglieder dieses Ausschusses nicht auch Stellvertreter neben denselben vorhanden sind, welche im Bedingungs-falle zu den Beratungen zugezogen werden können.

Wie die „B. N.“ mittheilen, hat nun der Minister für öffentliche Arbeiten auf einen vom Verkehrsausschuss gestellten diesbezüglichen Antrag die Genehmigung erteilt, daß neben den ordentlichen Ausschussmitgliedern je drei Stellvertreter von den Instanzen gewählt werden, denen das Vorschlagsrecht vom Minister überlassen worden war. Die betreffenden Korporationen werden sich nunmehr in dieser Frage schlüssig zu machen haben.

Die „Kreuzzeitung“ berichtet:

Mehreren hiesigen Zeitungen war dieser Tage die Mittheilung zugegangen, der hiesige französische Botschafter wäre in Folge einer Berufung in Paris eingetroffen. Durch den Augenschein konnte man sich gestern aber überzeugen, daß Baron de Courcel noch hier anwesend ist; er machte gestern seinen gewöhnlichen Spazierritt. Wie von diplomatischer Seite verlautet, ist bis jetzt auch eine Abreise seitens des Botschafters noch nicht in's Auge gefaßt. Daß eine Anfrage wegen seiner Theilnahme an der Rekonstruktion des französischen Ministeriums hier angelangt ist, scheint nicht zweifelhaft; doch gilt es als unwahrscheinlich, daß der Botschafter geneigt sein werde, seinen hiesigen Posten mit dem eines Ministers zu vertauschen.

Die „Vossische Zeitung“ schreibt:

In neuerer Zeit sind in ultramontanen Blättern ganz verschiedene Ansichten über den Stand der kirchenpolitischen Frage im Großherzogthum Hessen zu Tage getreten. Während in einigen Blättern betont wurde, daß die wohlwollende Stimmung des Großherzogs Hoffnung auf eine baldige Ordnung der kirchlichen Verhältnisse gewähre und daß dem Willen des Fürsten auch der Ministerpräsident v. Stark Folge geben werde, tauchten

auch mancherlei Eigenes hinzugefügt. Der fast überreiche Stoff, auf den eine klar geschriebene und orientirte Einleitung hinweist, gliedert sich in vier Abschnitte, deren Inhalt der Verfasser selbst in folgender Weise kurz zusammenfaßt:

1) Es soll gezeigt werden, daß alle Versuche, die Entstehung der bereits am Ende des 13. Jahrhunderts verbreiteten Friedrichs-sage lediglich aus den damaligen Verhältnissen, politischen oder mystisch-theologischen Strömungen zu erklären, unzureichend sind, vielmehr dadurch nur die Möglichkeit und Vorbereitung einer legendären Verwendung der Person Friedrich's II. geschaffen war.

2) Nur durch Beziehung der Sage vom letzten Kaiser erhalten wir den Schlüssel für unsere schon Ende des 13. Jahrhunderts auftretende Friedrichs-sage.

3) Gerade durch das Eingehen des Bildes Friedrich's II. in die Kaisersage erhält diese eine ahbellinisch-antiklerikale Färbung, wozu die parallel auftretende Karlsage durch ihren französisch-touristischeren Charakter nur die Folie bildet.

4) Nachdem die Gründe für das überwiegende Hervortreten der Friedrichs-sage gegenüber der Karlsage angeführt sind, soll schließlich hingewiesen werden auf die allmähliche plastische Ausgestaltung der Sage.

Die Forscher auf diesem Gebiete deutscher Geschichte dürfte besonders die Darstellung der Beziehung zur Karlsage anziehen. Besonders interessant ist auch die auf Seite 48 enthaltene Zusammenfassung der „plastischen Ausgestaltung“. Hier haben wir einen mit Zahlen geführten Nachweis, wie das ursprünglich schwankende und unbestimmte Bild allmählich festere Formen annimmt, wie jede folgende Generation einen weiteren Zug oder ein weiteres Attribut hinzufügt, bis endlich zu Anfang unseres Jahrhunderts das Bild fertig wird, wie es jetzt in der Phantasie unserer Nation haftet.

in andern Blättern Zweifel an dem guten Willen der Regierung auf. Ohne Zweifel hatte der im Juni d. J. stattgehabte Empfang des Monsignore Spolberini von Seiten des Großherzogs und des Ministerpräsidenten lediglich die Erörterung der Frage wegen Besetzung des bischöflichen Stuhles zu Mainz zum Zweck. Wenn auch die Hoffnung der Ultramontanen auf baldige Wiederherstellung einer geordneten Seelsorge nicht ganz unbegründet ist, vorausgesetzt natürlich, daß die römische Kurie sich zu Konzeptionen verstehen wird, so darf doch nach der Ansicht unterrichteter Kreise als feststehend erachtet werden, daß ein solches Entgegenkommen der hiesigen Regierung, wie es unter dem v. Dalwigk'schen Regiment stattfand, nicht zu erwarten ist, so lange Hr. v. Stark die Ministerpräsidentenschaft hat.

Frankfurt a. O., 6. Aug. Heute fand hier die Enthüllung des Kriegerdenkmals statt in Gegenwart der Spitzen der Civil- und Militärbehörden und einer großen Anzahl von Kriegervereinen der Provinz Brandenburg.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 5. Aug. Die Debatten in der Konferenz haben bereits dahin geführt, daß die Standpunkte Englands und der Pforte einander näher gekommen sind, und wenn man auch noch nicht sagen darf, daß eine Verständigung in Sicht ist, so darf man doch schon behaupten, daß sie nicht ausgeschlossen erscheint und überhaupt, so lange in der Konferenz noch debattirt wird, so lange kann von einem Bruch nicht die Rede sein. Die türkischen Truppen können vor 6 oder 7 Tagen nicht an der egyptischen Küste sein und bis dahin ist für das Zustandekommen eines Kompromisses voller Raum gegeben. Der Suezkanal hat inzwischen einstweilen von der Tagesordnung der Konferenz abgesetzt werden müssen, nachdem der englische Botschafter noch ohne Instruktionen ist und der französische Botschafter augenblicklich keine Regierung hat.

Wien, 5. Aug. Die Jury der internationalen Kunstausstellung zuerkannte die von dem Unterrichtsministerium gewidmete goldene Staatsmedaille den Bildhauern Wegas und Duz, den Malern Defregger, Gebhardt, Jauffen, Knaus, Lehnbach (Deutschland), dem Maler Thorwaldniß (Dänemark), dem Maler Hellquist (Schweden). Die Staatsmedaille erhielten ferner 8 Franzosen, 5 Oesterreich-Ungarn, 3 Belgier, je 1 Engländer, Italiener, Holländer.

Gastein, 6. Aug. Der Kaiser machte heute früh mit der gestern hier eingetroffenen Herzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin eine Promenade und besuchte sodann den Gottesdienst in der evangelischen Kapelle. Der Kaiser wird das Diner bei der Großherzogin von Weimar einnehmen.

Frankreich.

Paris, 5. Aug. In der Kritik der augenblicklichen verfahrenen Lage und des Kammerotiums vom 29. Juli führt namentlich der orleanistische „Soleil“ eine scharfe Sprache, die manches Interessante enthält. So schrieb das Blatt unter anderm:

Was ist ein Minister der auswärtigen Angelegenheiten? Ein Mann, welchem die parlamentarische Majorität die Vertheidigung der Interessen Frankreichs in seinen Beziehungen mit dem Auslande anvertraut. Er erhält von der Majorität das Mandat, unter seiner eigenen Verantwortlichkeit zum Besten der nationalen Interessen zu handeln. Was hat Herr v. Freycinet gethan? Hat er dieses Mandat angenommen? Hat er es erfüllt? Nein. Herr v. Freycinet hat nichts weiter gethan als was jeder Kommiss auch gethan hätte; er hat zur Kammer gesagt: „Be-

Schließen wir mit den patriotischen Worten des Verfassers: nachdem er die vielfach gemachte Anwendung auf unsern Heldenkaiser Wilhelm I. erwähnt hat, der die große Völkerschlacht schlug, um das gesunkene Reich wieder aufzurichten, fährt er fort: „Damit ist nun auch die deutsche Kaisersage zu ihrer Ruhe eingegangen. Eine Reihe von Dichtern sang dem alten Rhythmus-kaiser Friedrich das letzte Lied in die Tiefe seines Veras hinein, auf daß er endlich nach Erfüllung der Weissagung sich getrost zum ewigen Schläfe lege. Das Wort des vaterländischen Sängers, das zur Zeit der Befreiungskriege noch verflücht war, konnte 1870-71 dem so lange im Berge harrenden Kaiser mit Recht zugerufen werden:

Maßt nun dich zur Ruhe legen,
Altes stolzes Kaiserhaupt,
Deine Kraft, dein Waffensiegen
Wird uns nimmermehr geraubt.

Kleine Zeitung.

a. Seine Hoheit der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha hat dem Vorstand der Privatkanzlei des Vanhauses M. v. Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M., Hr. Prof. Leop. Goldschmidt, das Ritterkreuz zweiter Klasse des Herzogl. Sächs. Ernestinischen Hausordens verliehen, und wurde die gleiche Auszeichnung dem Vorstand der Privatkanzlei des Freiherrn Karl v. Rothschild, Hr. Chr. von Hard, zu Theil.

— Zu dem im November d. J. stattfindenden hundertjährigen Geburtstage Esaias Tegners, des Sängers der Frithiof-Sage, die bereits in 21 verschiedenen deutschen Ausgaben vorliegt, erscheinen bei Oskar Leiner in Leipzig: „Esaias Tegners poetische und prosaische Werke“, Auswahl in sieben Bänden, überfetzt von Gottfried v. Leibniz. Die Ausgabe erfolgt in 36 elegant ausgestatteten Lieferungen zu je 50 Pfa. und beginnt demnächst.

fehlet, ich werde gehorchen; ich werde keine Verbindlichkeiten eingeben, welche ihr nicht zuvor gutgeheißen habt; ich werde in keinem Fall die Initiative ergreifen. Ich bin nicht euer Führer, sondern euer Diener, welcher eure Beschlüsse auszuführen hat!" Was ist nun aber geschehen? Die Kammer versteht von der auswärtigen Politik durchaus nichts; sie kennt vielleicht, wie jeder andere Bürger, die durch die Presse verbreiteten Neuigkeiten und Telegramme; in die mehr oder weniger konsistenten Verhandlungen der europäischen Kanzleien ist sie jedoch keineswegs eingeweiht; weiter ist sie unzuständig und hat keinerlei Befugnis, irgend etwas zu beschließen; keine Macht tritt in direkte Beziehungen mit ihr. Die Kammer kann demnach die Funktionen des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten keineswegs versehen. Gerade deswegen aber, weil sie, ohne es zu wollen, diese Funktionen an sich genommen hat, weil sie Herr v. Freycinet erlaubt hat, kein eigentlicher Minister zu sein, sind wir in eine diplomatische Verwirrung gerathen und ist unsere Lage den meisten Mächten gegenüber eine so ungünstige.

Nachdem die gambettistische Presse wegen des am 3. d. in der Kammer angehängenen Telegramms mit einer wahren Verleumdung über Herrn v. Freycinet hergefallen und ihn als einen Schlingling des Landesfeindes, ja geradezu als einen Verräther gebrandmarkt hat, tritt die "Agentur Havas" heute mit folgender Erklärung hervor:

"Nach unseren Informationen liegt den Meldungen des Berliner Korrespondenten der "Times" nichts Wahres zu Grunde. Fürst Hohenlohe hat den Schritt, von welchem die "Times" spricht, durchaus nicht gethan."

Paris, 5. Aug. Ein neues Kabinet ist noch nicht gebildet. Die Kammer hat sich bis Montag vertagt.

Der Verwaltungsrath der Suezkanal-Gesellschaft ist telegraphisch von Lesseps zusammenberufen worden. Er stimmte dem Antrage zu, wonach der Rhebive die Konzessionsbestimmungen für den Kanal nicht ändern kann. Die Konzessionsurheber hätten vor aller Welt die Verpflichtung übernommen, daß der Kanal neutral sein solle. Die Kanalgesellschaft müsse diese Verpflichtung aufrechterhalten. Sie protestire daher gegen jeden militärischen Akt bezüglich des Kanals und schloß sich v. Lesseps' Proteste an.

Paris, 6. Aug. (Fst. Jtg.) Grévy konfirirte heute mit Dèves, dann mit Duclerc, dem er die Bildung des Kabinetes anbot, und empfing darauf Marcère. Grévy soll durchaus entmuthigt sein. Das "Journal Paris" will wissen, er habe in vertraulichem Kreise von der Eventualität seines Rücktritts gesprochen. Die radikale Linke beschloß gestern, keinerlei Schritte bei Grévy oder irgend einem Politiker mit Rücksicht auf die Bildung eines Kabinetes zu thun. Die äußerste Linke votirte eine Motion zu Gunsten der Friedenspolitik und der inneren Reformen, sowie einen Protest dagegen, daß die durch das Kammervotum geschlagenen Minister wieder in die Regierung eintreten. Die Vorstände der vier republikanischen Gruppen beschloßen darauf nach längerer Debatte, keine Schritte bei Grévy zu thun und überhaupt nicht in die Prärogative des Präsidenten der Republik einzugreifen. Die republikanische Union trat darauf zusammen und nahm eine Resolution an, worin die Gruppe ihr Bedauern über das Scheitern dieser Versuche zur Beseitigung der Krisis ausspricht.

Paris, 6. Aug. John Lemoine schreibt im "Journal des Débats":

Wenn England nur dem Bürger Arabi, wie man ihn in Menilmontant nennt, gegenüberstehe, so wäre es nur eine Expedition von der Art derjenigen, die es bisweilen in Inner-Asien oder Südafrika unternimmt. Doch nicht: Frankreich enthält sich, Frankreich sammelt sich, Frankreich hat sich in das Privatleben zurückgezogen. In einem Hauptpunkte hat Frankreich aber immer Recht gehabt; es hat die türkische Intervention und die Rückkehr der Türken instinktiv verworfen. England muß jetzt erkennen, welche verhängnisvolle Gefahr in dieser Rückkehr liegt; denn die Türkei bildet jetzt seine größte Verlegenheit, sein größtes Hinderniß und seine größte Gefahr. England war es, welches bekräftigt empfahl, die türkische Intervention anzurufen, und jetzt muß es gewahrt werden, daß diese Intervention eine Waffe in den Händen einer kontinentalen Koalition gegen seine eigenen Pläne geworden ist.

Erst im letzten Augenblicke, als man sah, daß England Ernst machte, setzte man die Türkei in Bewegung und brachte die Kon-

ferenz, die wir verlassen sollten, da wir in ihr nichts mehr zu suchen haben, ihre Kollektionnote zur Geltung. Ausland, welches sich zurückgezogen hatte, ist wieder auf dem Schauplatz erschienen und gewährt der Türkei sogar finanzielle Erleichterungen. Warum? Vielleicht weil es die Möglichkeit einer Kollision zwischen der Türkei und England, die Aussicht auf ein neues Navarin entdeckt hat. England ist durchaus entschlossen, den türkischen Schiffen und Truppen, wenn sie sich nicht unter seine Befehle stellen, die Zufahrt abzuschneiden. Es will die türkische Intervention nur noch als eine untergeordnete zulassen und alle Bascha's sollen Lieutenants des englischen Generals werden. Man beargwöhnt also recht gut, daß der Sultan es sich zweimal überlegt, ehe er vor den Gläubigen des Islam in dieser subalternen Stellung erscheint. Er setzt dabei sein Khalifat, sein Papstthum aufs Spiel; er fürchtet, in dem Bann gethan und abgesetzt zu werden. Stünden die Truppen, die er nach Egypten schicken will, nicht unter der Kontrolle und den Befehlen der Engländer, so würden sie mit ihren Glaubensgenossen fraternisiren und wir können nur wiederholen, was ein in Egypten wohnhafter Türke sagte: "Was mich betrifft, so lehre ich, sobald die türkischen Truppen am Horizont erscheinen, Egypten, der Türkei, dem Orient den Rücken, überzeugt, daß dies das Signal zu einem europäischen Kriege ist, welcher mit dem Untergang der Türkei enden wird." Russland kann leicht diese Ansicht theilen. Dann würde man es also erleben, daß England, dessen hundertjährige Politik von Pitt, Wellington, Stratford-Canning bis auf Palmerston und Disraeli die Integrität des türkischen Reiches auf seine Fahne geschrieben hatte, diesem in der Auflösung begriffenen Reiche, welches Europa und die Christenheit nur noch verunreinigt, den letzten Streich versetzte. Hoffentlich wird man uns nicht zu kriegerisch finden, wenn wir die Bitte wagen, daß man über Alger und Tunis wache. Wie es heißt, herrscht nicht nur in diesen afrikanischen Ländern, sondern auch in der ganzen Levante große Gährung. Wir wollen hoffen, daß unsere Sammlung nicht in harttrampfählichen Schlaf übergehen wird.

Belgien.

Brüssel, 6. Aug. Der "Moniteur belge" veröffentlicht die Ernennung des Deputirten von Nivelles, Xavier Dlin, zum Minister der öffentlichen Arbeiten an Stelle Sainletes, welcher seine Entlassung eingereicht hatte.

Großbritannien.

London, 5. Aug. Das Unterhaus nahm die Vorlage betreffend die Einführung der Padepost in dritter Lesung an. Es verlanget, die Padepost werde erst nach Weihnachten in Betrieb kommen. — General Aboe, der Generalstabchef der ägyptischen Expedition, hat sich gestern über Marseille und Brindisi nach Alexandrien begeben. Heute gehen fünf Transportschiffe mit 3000 Mann Truppen aller Waffengattungen ab.

Rußland.

St. Petersburg, 6. Aug. Das "Journal de St. Petersburg" sagt in Bezug auf die von Dilke dem Parlamentsmitglied Worms im englischen Unterhaus am 4. d. ertheilte Antwort: Wir begreifen nicht, inwiefern die bezüglich der russischen Kriegsschädigung von der Türkei gegebenen Pfänder zu einer türkischen Anleihe dienen könnten, und wissen nicht, welche tatsächliche Unterlage Dilke bei dieser Auskunft gehabt haben möge. Ein Zirkular des Ministers des Innern bestimmt, daß in Verfolg des kaiserlichen Ukas vom 26. Oktober 1876 eine Pferdeabzählung in der Zeit vom 15. August bis 15. Oktober stattfinden soll.

Orient.

Konstantinopel, 4. Aug. Die Pforte erhielt die Nachricht, daß Admiral Seymour trotz des Widerspruchs von Lesseps' Maßregeln zum Schutze des Suezkanals, gemäß der Ermächtigung des Rhebive, ergreife. Lesseps erklärt dagegen, daß der Kanal von Arabi nicht bedroht sei, daß dagegen die englische Besetzung des Kanals, anstatt die Schiffahrt zu schützen, dieselbe vielmehr gefährde, weil sie Arabi das Beispiel der Verletzung der Neutralität gebe, welche Arabi bisher respektirt habe.

Konstantinopel, 5. Aug. "Havas" meldet: Die gestrige Konferenzsitzung mußte vertagt werden, weil die Pforte Zeit zu gewinnen sucht. Der Sultan wüßte noch nicht ein, daß türkische Truppen unter dem Befehl eines britischen Generals gestellt würden.

Konstantinopel, 6. Aug. In der gestrigen Sitzung der Konferenz stand der Antrag der italienischen Regierung betreffend den Kollektivschutz des Suezkanals zur Berathung. Lord Dufferin nahm denselben im Prinzip an, erklärte aber nochmals, er habe noch keine formellen Instruktionen erhalten. Marquis de Rualles wiederholte, angeht die Kabinetkrisis müsse er sich die Meinungsäußerung seiner Regierung vorbehalten. Lord Dufferin urgrte alsdann die Nothwendigkeit des Erlasses der Proklamation gegen Arabi Pascha und wies auf die unter den Muselmännern in Egypten verbreiteten Gerüchte hin, nach welchen der Sultan Arabi Pascha schützen und Truppen zur Vertreibung der Engländer senden solle. Said Pascha gab sodann Aufklärungen über die türkische Expedition und theilte mit, daß die anfangs der Woche abgegangenen Soldaten Rekruten gewesen seien, welche in Salonichi bleiben sollen. Die eigentliche Expedition werde 5000 Mann stark sein. Kreta solle als Militärdepot dienen. — Gutem Vernehmen nach wird Server Pascha nach Alexandrien gehen. — Zwei Transportschiffe sind heute in Salonichi eingetroffen. — Die Truppen sind zum Einschiffen bereit, aber noch nicht eingeschiff. Verträge auf Lieferung von Fleisch, Kohlen und anderen Bedürfnissen sind noch nicht abgeschlossen. Der Transportdampfer "Babil" ist heute hierher zurückgekehrt, da die Maschine unbrauchbar geworden ist.

Egypten.

Da die Pforte die zur Deckung der ägyptischen Expeditionskosten erforderlichen Summen auf Egypten zog, warnte der englische Generalkontrolleur Colvin gestern die sämtlichen Banken Alexandriens vor der Negozierung der betreffenden Tratten. Beträchtliche Zahlungen, im Ganzen etwa eine Viertelmillion Pfund Sterling, wurden auf Arabi's Befehl aus den der Staatsschuld überwiesenen Provinzen in die Kasse des Finanzministeriums in Kairo abgeführt. Die bereits an die Schuldkommission abgelieferten und von derselben ausgewiesenen Summen werden hiervon nicht berührt. (Fst. Jtg.)

Alexandrien, 5. Aug. Britische Truppen griffen heute Nachmittag fünf Vorposten Arabi's bei Ramieh zwischen dem Mahmudkanal und der Eisenbahn nach Kairo mit mehreren Geschützen an. Der Feind wurde von drei Seiten beschossen. Arabi hatte Vormittags 14 Mann mit der Parlamentärflagge in das britische Lager geschickt. Dieselben wurden von einem britischen Offizier empfangen, jedoch blieb die Begegnung resultatlos.

Alexandrien, 5. Aug., Abds. Ueber den heute stattgehabten Zusammenstoß zwischen den englischen Truppen und den Truppen Arabi Pascha's wird noch weiter bekannt: Um 4 Uhr Nachmittags begann das Geplänkel, wobei eine englische Abtheilung gegen die Eisenbahn-Linie vorrückte und den daselbst gewonnenen Vorsprung behauptete. Das 16. Scharfschützen-Regiment ging zu gleicher Zeit längs des westlichen Ufers des Mamudiekanals und das South Staffordshire-Regiment und die Kavallerie längs des östlichen Kanalufers vor. Die Egyptianer wurden genöthigt, sich von ihren sämtlichen Vorpostenstellungen zurückzuziehen und alle ihre verfügbaren Streitkräfte, etwa 4 Bataillone Infanterie, 4 Kavallerieregimenter und mehrere Kanonen vor ihrer Hauptlinie bei Kasrdowar zu verwenden. Die Kanonen aber wurden durch das Feuer der englischen Geschütze alsbald zum Schweigen gebracht. Die Marinetruppen unter dem Befehle des Generals Alison, welche die Eisenbahn-Linie besetzt hielten, gingen nunmehr vor und warfen die Egyptianer in die zweite Gefechtslinie in nächster Nähe bei Kasrdowar zurück. Die Marinetruppen erlitten hierbei einige Verluste. Als die Egyptianer gezwungen waren, ihre Truppen auf ihre Hauptposition zurückzuziehen, zogen sich die englischen Truppen bei einbrechender Nacht zurück. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist noch nicht bekannt. Eine Anzahl Verwundeter fiel in die Hände der Engländer, welche auch eine Anzahl Gefangene machten.

Port Said, 5. Aug. Die Zahl der in Suez gelandeten

Der neueste Roman von Sophie Junghaus "Die Gäste der Madame Santines" wurde von der Redaktion der Zeitschrift "Vom Fels zum Meer" erworben und wird in dem neuen Jahrgang dieses beliebten Familienjournals erscheinen.

Richard Wagner's gesammelte Werke, welche neuerdings wieder erhöhtes Interesse für Viele gewinnen dürften, sind auch in einer Lieferungsansgabe à 80 Pf. erschienen.

Lugard's neueste Oper "Gudrun" wird von vielen seiner Verehrer noch höher als seine frühere, sehr beifällig aufgenommene Schöpfung: "Iwein" geschätzt.

Eine "Musikalische Universalbibliothek", welche für 20 Pf. die Nummer, jede einzeln veräußlich, beliebte Lieder und Pianostücke herausgibt, ist im Verlage von R. Schmidt in Leipzig erschienen.

Die Oper "Raimondin" von Berfall, welche nach den Ferien am Hoftheater in Karlsruhe in Scene gehen wird, ist in dem bekannten Verlage von Breitkopf u. Härtel im Klavierauszuge erschienen. Das Arrangement ist ein gefälliges, die Ausstattung in Papier und Druck eine gute.

Von Hermann Füssinger, welcher sich die Musikpflege in Pforzheim mit bestem Erfolge angelegen sein läßt, ist ein Albumblatt für Pianoforte sechsen in zweiter Auflage erschienen.

Jules Massenet hat die Absicht, in die Fußstapfen Saint-Saëns zu treten und im nächsten Winter Deutschland, speziell Berlin und Wien zu besuchen, um dort symphonische Konzerte zu geben, in welchen er seine Orchesterleitern und Bruchstücke aus seinen Oratorien aufführen will.

In Meiningen erfolgte am 29. v. M. die Vermählung Hans v. Bülow's mit Fräulein Schanzer, Mitglied der Meiningen Hofkapelle. Frau v. Bülow wird einstweilen ihre Bühnentätigkeit nicht einstellen.

Zur Lustspiel-Preis Konkurrenz der Prager "Concordia" waren bis zum 1. August 96 Einakter aus allen Theilen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns eingelaufen.

Im Coventgarden-Theater in London beginnt am 5. August ein Zyklus von Promenade-Konzerten unter der Direktion des Herrn B. Crown. Die Bühne des Opernhauses wird einen spanischen Markt darstellen und das Theater, sowie die anstoßende Flower Hall werden durch Elektrizität erleuchtet sein.

Ein neues publizistisches Unternehmen soll in Berlin demnächst in's Leben treten. Die Verlags-Dachhandlung von Schorer, in deren Verlag auch das "Deutsche Familienblatt" erscheint, beabsichtigt die Herausgabe einer politisch-literarischen Wochenzeitschrift nach englischen Mustern. Die Erscheinungen der Woche auf politischem, auf dem künstlerischen, literarischen und publizistischen Gebiete sollen da übersichtlich und kritisch zusammengestellt und besprochen werden.

(Vanitas vanitatum.) Die einst gefeierte Sängerin Sofie Crivelli (eine deutsche Brauerstochter Namens Krüwel), seit einer Reihe von Jahren mit dem Grafen Vigier vermählt und in glänzenden Verhältnissen in Nizza lebend, hat vor Kurzem durch verschiedene Zwischenfälle ihr ganzes großes Vermögen eingebüßt, und es wird unter Anderm auch das Palais, welches das Ehepaar in Nizza bewohnte und wo es alljährlich brillante Festelichkeiten gab, demnächst veräußert werden.

(Zur Geschichte der Gabel.) Ein italienischer Professor, Giovanni Lombroso, hat eine kleine, aber sehr interessante Studie über die Geschichte dieses notwendigen Instruments veröffentlicht, eine Studie, die von der minutiösesten juristischen Forschung über das Thema Zeugniß ablegt. Lombroso weist zunächst nach, daß im klassischen Alterthum die Gabel nicht in Gebrauch war. Er führt die Schriftsteller an, welche ausführliche Vorschriften gaben über das gierliche und delikate Erfassen der Speisen — mit den Fingern. Vor beiläufig tausend Jahren taucht dann die Forchetta auf, und zwar in der venetianischen Chronik des Damiano. Derselbe erwähnt, daß die Gabel von einer byzantinischen Prinzessin in Venedig eingeführt wurde. Aber der gierliche Brauch ward von den Venetianern nicht gut aufgen-

ommen. Durch zwei Jahrhunderte machte die Gabel in Italien keine Fortschritte; sie hatte im übrigen Europa noch weniger Glück. Im Jahre 1380 taucht sie in Florenz auf, aber der Autor zweifelt, daß es eine wirkliche Gabel war, vielmehr scheint es eine Art Scheere gewesen zu sein, welche von Damen an den Kleidern hängend getragen wurde. Unter den zahlreichen Objekten bei der Hochzeit Maximilian's I. mit Maria Sforza Visconti im Jahre 1493 kommt wohl eine sehr notwendige Silberne "Gabel" vor — aber keine Gabel. Im fünfzehnten Jahrhundert verbreitet sich endlich der Gebrauch der Gabel in Frankreich, in Deutschland erst im sechszehnten Jahrhundert und merkwürdiger Weise taucht sie in England erst im siebzehnten Jahrhundert auf.

Bürgurg, 5. August. Das Wetter war heute prachtvoll. Als Schlussspektakel nahm das Gartenfest im Reichshofgarten einen sehr gemüthlichen, heiteren Verlauf. Das aufgeföhnte Festspiel "So ward das Haus gebaut", von Hof-München gebichtet, wurde flott gespielt und gefiel. Die Wissenschaft als fahrender Scholar bittet den Fürstbischöf Julius um Asyl. Dieser gründet vier Fakultäten. Die Bühne, eine "Naturbühne", war im Freien aufgerichtet. Die Wasserkinde spielten, 6000 Zuschauer waren anwesend. Das Festspiel war trefflich. Morgen findet eine Wiederholung des glänzend verlaufenen Kellerfestes im Hofbräuhaus statt.

Bei dem Bankette, das am 2. d. in der Ludwigshalle unter ungeheurem Andrang veranstaltet wurde und bei welchem auch ein Glückwunsch-Telegramm des Afrika-Reisenden Dr. Nachtigal aus Tunis zur Verlesung kam, wurde folgendes, von Valentin Becker komponirtes Lied Josef Victor v. Schaffel's unter endlosem Beifall gesungen:

"Bürgurger Festlied.
Herr Julius Echter von Wespelbrunn, — Fürstbischöf und Herzog in Franken,
Trank seinen Becher Leisten und sprach: — Mir kommt ein guter Gedanke!

Engländer wird auf 450 angegeben. In Kairo herrscht Ruhe.

Nordamerika.

Washington, 3. Aug. Präsident Arthur hat den Gesandtschaften unterzeichnet, welche die Dampfergesellschaften zur Zahlung eines Kopfgebühres für jeden Auswanderer an Bord ihrer Schiffe verpflichtet. Mr. Astor aus New-York ist zum Gesandten der Ver. Staaten in Rom ernannt worden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 7. Aug. Die Centralcommission für die Rhein-Schiffahrt wird zu ihrer diesjährigen ordentlichen Sitzung am 14. August d. J. in Mannheim zusammengetreten. Als Bevollmächtigter Badens wird der Großh. Geheime Referendar G. v. Stöffer fungiren.

Aus dem Renschtal, 6. Aug. Das Babeln in dem von Mutter Natur so gesegneten quellenreichen Renschtale beginnt seit Eintritt der längst erhofften schöneren und wärmeren Tage ein viel bewegteres und durch täglich zunehmenden Besuch ein in jeder Beziehung mannigfaltigeres zu werden, als dieses seit Eröffnung der Badefaison der Fall war. Mit den Hauptzügen treffen auf dem Centralpunkte Appenweier stets zahlreiche Reisende ein, um mit der Renschtal-Bahn nach Oppenau und von da nach den verschiedenen Bädern zu ziehen. Am letztern Orte harren eine Anzahl Fuhrwerke, die neben dem mehrmals täglich eintreffenden Postwagen und etlicher Privatombusse die ankommenden Fremden an den erwähnten Bestimmungsort zu fördern bereit sind. Viele Kurgäste, welche eines der Bäder benützt und darin wieder körperliche Kräftigung und Stärkung gefunden haben, kehren, meistens mit fröhlicherem heiterem Aussehen hoffnungsvoll zur geliebten Heimat zurück, um sich an den vielfach neuen aufrichtigen Beziehungen, die sie hier ungefügt gefunden und welche so wohlthuend auf das ruhebedürftige Gemüth gewirkt haben, noch lange zu erfreuen. So bildet sich durch das Erscheinen täglich neuer Ankömmlinge und das Abgehen von Gästen, die ihre Badesur vollendet haben, auf der durch das liebliche Thal längs der kühlenden Rensch hinziehenden Straße zwischen Oppenau, Renschtal und Oriesbach stets ein munterer, reger Verkehr. Viele Besucher des Renschtales verlassen auch schon auf der Station Hubacher die Bahn, um in das nahe gelegene freundliche Bad Sulzbach zu gehen oder von da den interessanten, mit prachtvoller Aussicht verbundenen Weg nach den bekannten Wasserfällen von Allerheiligen und den ehrwürdigen Trümmern des daselbst gestandenen Klosters zu machen. Am stärksten bis dahin war verhältnismäßig der Besuch in dem Bade Oriesbach, das, besonders als Frauenbad längst einen vorzüglichen Ruf hat und weit über die Grenzen Deutschlands bekannt ist. Durch die daselbst vor einigen Jahren durchgeführte Reorganisation einer vollständigen Neufassung seiner Quellen und der rationalen Aenderung der früheren Heilmethode des Mineralwassers, wodurch die volle regelmäßige Entwicklung des Gases zur Verwendung gebracht wird, und einiger anderer vortheilhafter Einrichtungen ist Oriesbach zu einer wahren Heilanstalt geworden. Es läßt sich nicht verkennen, daß dieselbe bei Kurgästen sich immer mehr jene Geltung verschaffen wird, welche ihr gebührt, zumal auch jetzt Pensionssystem und entsprechende Preismodifikation eingeführt worden sind. Oriesbach ist eine Kuranstalt für Jedermann. Die vorzügliche, vollkommen geschützte Lage mit der reinen kräftigen Gebirgsluft, die Stille und die Ruhe einer großartigen Natur, prächtige, schattige Anlagen und angenehme Erholungstouren auf bequem angelegten Wegen in der herrlichen Umgebung machen Oriesbach zu einem äußerst wohlthätigen Sommeraufenthalte.

Im Bodensee, 6. Aug. Das Bad Ueberlingen erfreut sich fortwährend eines ansehnlichen Fremdenbesuches, wozu die prächtige Lage des Kurhauses, das milde Klima und die geschmackvollen Promenaden nicht wenig beitragen. — In Folge einer dankenswerthen Anordnung der Kaiserl. Oberpostdirektion Konstanz wird der von der Station Nenzingen nach Engen laufende Postwagen vom 1. September d. J. an täglich zweimal über Dringen geleitet werden. — Die Roggenenernte ist in dieser Gegend weit besser als in der Schweiz ausgefallen. Ganz leere oder halbvolle Aecker sind in der That eine Seltenheit. Was Gerste und Korn betrifft, so erzielte man stellenweise um 1/2 mehr Ertrag als im Vorjahre. Aber auch der Körnerertrag ist durchaus zufriedenstellend. Ein Landwirth gewann beim Ausbruch von 52 Garben Korn nicht weniger wie 51 Sester, mithin nahezu die Hälfte mehr als in andern Jahren. Korn und

Meine Würzburger Glöcklein — Haben schönes Geläut', Und die Würzburger Mägdelein — Sind kreuzbrade Leut'; Jetzt fehlt mir noch Eines: — Die Stadt ist zu leer, Ich schaff' etwas Feines, — Eine Hochschul' muß her!

Herr Julius Echter von Mespelbrunn, — Fürstbischof und Herzog in Franken, Sprach weiter: Ein deutscher Mann und Christ — Denkt auch der Armen und Kranken.

Zwar heißt uns am besten — Ein fröhlicher Sinn, Und Maimwein und Steinwein — Sind auch Medizin. Doch wenn der Mensch krank ist — Wird die Welt ihm zur Qual; Drum laßt' ich zur Hochschul' — Das Julius-Spital.

Herr Julius Echter von Mespelbrunn — Fürstbischof und Herzog in Franken, Als Domherrngeiz nichts steuern wollt', — That stramm er sie verankeln:

Ihr wollt mich verieren? — Aus Nichts wird ja Nichts; Thut auf eure Truben — Fir Werte des Nichts! Das Hochsift braucht Umgehd — Und viel Kapital, Daß Schnabelweid' werde — Fir Schul' und Spital!

Herr Julius Echter von Mespelbrunn, — Fürstbischof und Herzog in Franken, Ging stolz den Rektormantel um — Mit Purpur und gold'nen Ranken;

Dem er war ja selber — Wohl an die zehn Jahr' In Paris und Bavia — Ein tap'rer Scholar. Und was so ein frommes — Bemoohtes Haupt schafft, Das hat für die Nachwelt — Noch Segen und Kraft.

Herr Julius Echter von Mespelbrunn, — Fürstbischof und Herzog in Franken, Seit drei Centennien reißt die Frucht — Von jenem guten Gedanken.

Und die Würzburger Glöcklein — Haben schönes Geläut', Und die Würzburger Mägdelein — Sind kreuzbrade Leut'; Und die Alma Frau Julia — Kommt strahlend stolzirt: Doch lebe ein Jeder, — Der mitjubelirt!

Weizen zeichnen sich namentlich durch schweres Körnergewicht aus. — Während in England die Ausfichten für die Hopfenenernte sich sehr schlecht gestalten, läßt sich aus der Seegegend hierüber nur günstiges berichten. Die Hopfenpreise haben sich daher befestigt und jene Sorten, welche für den Export nach England sich eignen, haben eine Preissteigerung von 20-30 M., d. i. etwa 25 Proz., erfahren.

Brandfälle. In Weinheim ist in der Nacht vom 6. auf den 7. die Scheune des Heinrich Beutel nebst vollständiger Ernte niedergebrannt. — In Eggenstein brach am 6. August kurz vor 10 Uhr Morgens in der Schloßergasse im Hause der Wittwe Entwien ein starkes Feuer aus, das diese Behausung ganz zerstörte. Der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und das Dekonomiegebäude, sowie die Nachbarhäuser unversehrt zu erhalten.

Vermischte Nachrichten.

(Gotthard-Bahn.) Ueber die Sendungen von Steinkohlen und Coles aus Deutschland nach Italien über die Gotthard-Bahn werden seit einiger Zeit in verschiedenen Blättern Mittheilungen gemacht, die (wie der „Berl. Anz.“ bemerkt) an Unrichtigkeiten leiden. Wenn auch das Interesse für das neue Absatzgebiet, welches sich der deutschen Kohle in Italien eröffnet hat, ein begeistertes und ein gerechtfertigtes ist, so erscheint es doch andererseits geboten, daß sich über die Eröberung dieses Gebietes für den Westfälischen und den Saarbrücker Bergwerksdistrikt keine unrichtigen Anschauungen bilden, daß vielmehr die Entwicklung des Verkehrs nach dem oberitalienischen Konsumtionsgebiete ruhig und objektiv verfolgt und im Auge gehalten wird. Es ist deshalb durchaus zeitgemäß, daß der Verein für die bergbauartigen Interessen im D. V. A. Bezirk Dortmund monatlich eine auf amtliche Angaben gestützte Aufstellung über den Versand aus Westfalen und aus Saarbrücken zu veröffentlichen gedenkt. Im Monat Juni passirten über Chiasso aus Deutschland an Steinkohlen und Coles nach Italien an Waggonen zu 10 t aus Westfalen 8, aus Saarbrücken 345, insgesammt 353 Wagen oder 2530 t.

Die durch die Gotthard-Bahn veränderten resp. verbesserten Beziehungen Deutschlands zu Italien bilden nach wie vor Gegenstände vielseitigsten Interesses. Den „Berliner Politischen Nachrichten“ zufolge hat der italienische Minister der öffentlichen Bauten Vaccarini Schritte gethan, um die Herstellung direkter Anstöße für die von Deutschland durch den Gotthard-Tunnel nach Italien geführten Kurierzüge und um eine geeignete Umgestaltung der Fahrpläne herbeizuführen. Wie die „Berliner Politischen Nachrichten“ weiter vernehmen, ist bereits mit dem Studium für eine eventuelle Aenderung der Fahrpläne zwischen Deutschland, der Schweiz und Italien begonnen worden. Ueber die Verhältnisse der genannten Bahn finden wir in der „Zürcher Zeitung“ die Zuschrift einer „Persönlichkeit, welche sich in der Lage befindet, die Verhältnisse der Gotthard-Bahn genau zu kennen“. Darin heißt es: Es sei den Inhabern von Aktien und Obligationen der Gotthard-Bahn zur Beruhigung mitgetheilt, daß die Betriebsausgaben pro Monat Juni den Betrag von 250,000 Franken nicht übersteigen werden, und daß zur Verzinsung des gesammten Obligationenkapitals (1. und 2. Hypothek)

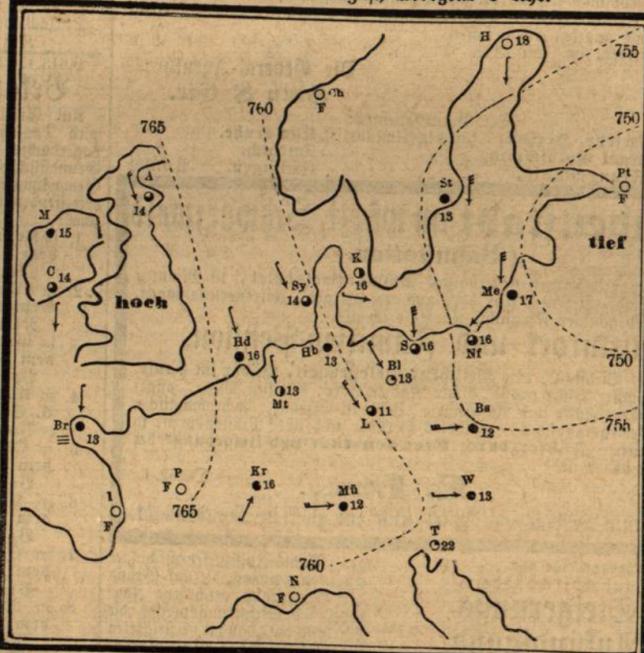
monatlich etwa 355,000 Fr. erforderlich sind. Die Betriebsausgaben des Monats Juni von approximativ 601,000 Fr. würden in diesem Falle allerdings zur Deckung der zusammen 605,000 Fr. betragenden Gesamtausgaben nicht vollständig hinreichen, wenn aber auf der einen Seite die Verzinsung des vollen Obligationenkapitals unter den Ausgaben erscheint, so dürften andererseits auch der Ertrag des zur Zeit noch verfügbaren Kapitals und die Pacht- und Mietzinsen, zusammen etwa 75,000 Fr., in die Betriebsausgaben gestellt werden, so daß mit dieser Summe die Totaleinnahmen vom Monat Juni etwa 676,000 Fr. betragen werden. Sogar diese erste und geringste Monatseinnahme reicht also zur vollen Verzinsung des Obligationenkapitals hin und wird damit den beteiligten Staaten die moralische Verpflichtung, „sünderlich helfend einzutreten“, erspart bleiben. Wahrscheinlich mit hervorgerufen durch die bisherigen Erfolge des Gotthardbahn-Unternehmens werden namentlich in süddeutschen und österreichischen Blättern die folgenden Eisenbahn-Projekte ventilirt, welche den durch die Gotthard-Bahn teilweise von Brenner und von Bayern abgelenkten Alpenverkehr dieser Route wieder zuführen sollen. Für diese Handelsrouten werden die zwei Hauptausgänge ab Augsburg und Rempten als unerlässlich bezeichnet. Die Brenner- und Arlberg-Bahn würde den Kopf der Verkehrsphäre bilden; von da würden alsdann ihre Aderm nach allen vier Himmelsrichtungen laufen, und zwar: 1) die Ruffsteiner Linie über die Güter durch Bayern nach Eger, Berlin, Stettin und über Magdeburg-Halle nach Rostock; 2) die Augsburger Linie über Ingolstadt nach Bremen und Hamburg; 3) die Remptener Linie nach Ulm, dem Rhein, Belgien und Holland, und 4) die Arlberger Linie nach der Schweiz, Linde und dem Bodensee-Becken, Baden und den Reichslanden Elsaß-Lothringen. Bayern würde auf solche Weise im Verein mit Oesterreich den Schlüssel zum südlichen Verkehr und die Macht in die Hand bekommen, die Konkurrenz der Gotthard-Bahn zu paralyisiren. Um diejenige Differenz, welche hinsichtlich einer Ermäßigung der Frachten durch den St. Gotthard zur Zeit noch bestehen, sind, wie die „Straßburger Post“ meldet, zwischen der Verwaltung der Oberitalienischen Eisenbahn und der Generaldirektion der Reichs-Eisenbahn in Elsaß-Lothringen Verhandlungen eingeleitet worden, durch welche der Güterverkehr zwischen Deutschland und Italien eine promptere Abfertigung erfahren soll.

Neueste Telegramme.

Paris, 7. Aug. Senator Duclerc übernahm die Bildung des neuen Kabinetts; es heißt, Duclerc übernimmt das Auswärtige.

London, 7. Aug. Wie die „Morning Post“ erfährt, ließ die britische Regierung Freitag der Pforte ein Ultimatum überreichen, erklärend, falls Arabi nicht geächtet und die englischen Vorschläge für das gemeinsame Vorgehen in Egypten nicht acceptirt würden, werde Dufferin abberufen und die Landung der türkischen Truppen verhindert werden. Samstag erbat sich die Pforte eine 24-stündige Bedenkzeit. Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor.

Wetterkarte vom 7. August, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Stationen beigelegten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigelegten Zahlen bezeichnen auf das Meer reduzirten Barometerstand in mm.

A. Mespelbrunn	H. Gapsaranda	L. Leipzig	N. Neudamm	P. Paris	T. Trier
B. Berlin	Hb. Hamburg	M. Müllersdorf	O. Osnabrück	R. Regensburg	W. Wien
C. Chemnitz	I. In der Höhe	Mo. Mollath	Q. Querfurt	S. Saaz	
D. Dresden	J. In der Höhe	Ms. Müllersdorf	R. Regensburg	St. Stettin	
E. Eger	K. Karlsruhe	N. Nürnberg	S. Saaz	Sy. Sydenham	
F. Frankfurt	Kr. Karlsruhe	N. Nürnberg	S. Saaz	Sy. Sydenham	

Ueberblick der Witterung. Die Depression, welche gestern in der Nähe von Wilsby lag, ist mit etwas zunehmender Tiefe südostwärts nach Westrußland fortgeschritten, und es ist jetzt die nordwestliche Luftströmung über Britannien und dem Nordsee-Gebiete viel schwächer geworden. Bei langsam steigender Temperatur und schwachen nordwestlichen bis westlichen Winden ist über Centraluropa das Wetter noch vorwiegend trübe, jedoch haben die Niederschläge überall abgenommen. Ueber der mittleren Ostsee dagegen sind starke nördliche und nordwestliche Winde mit Regenwetter eingetreten.

August	Barom.	Thermom.	Absolute Feuchtigk.	Relative Feuchtigk.	Wind.	Winkel.	Bemerkung.
5. Nachts 9 Uhr	753.6	+14.2	10.74	89	W.	Nar	
6. Morgs. 7 Uhr	752.2	+14.1	11.31	95	SW.	bedeckt	(Reg. 0.6 mm i. d. letzten 24 Stunden)
6. Morgs. 9 Uhr	752.6	+17.9	12.11	79	SW.	sehr bew.	
7. Nachts 9 Uhr	752.2	+16.4	11.55	82	W.	bedeckt	
7. Morgs. 7 Uhr	751.7	+14.8	10.82	85	SW.		(Reg. 4.0 mm i. d. letzten 24 Stunden)
7. Morgs. 9 Uhr	752.0	+19.2	11.04	66	W.		

Witterungsaussichten für Dienstag den 8. August:
Veränderliche Bewölkung; etwas wärmer; trocken.
Meteorologische Centralstation Karlsruhe.

Franfurter telegraphische Kurzübersicht

vom 7. August 1882.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
D. Reichs-Anl. 101 1/2	Buschthaber 155
Preuß. Consols 101 1/2	Staatbahn 293 1/2
4 1/2 % Bayern i. M. 101 1/2	Galizier 275 1/2
4 % Baden i. M. 101 1/2	Nordwestbahn 181 1/2
4 % i. Guld. 100 1/2	Bombarden 119 1/2
Deft. Papierrente (Rat-Konv.) 65 1/2	Prioritäten.
Defterr. Goldrente 81 1/2	5 % Lomb. Prior. 101 1/2
Silber. 55 1/2	3 % (alte) 56.68
4 % Ungar. Goldr. 75 1/2	3 % D. F. S. B. 77 1/2
Russ. Oblig. 1877 85 1/2	Kosse Wechsel u. d. Sorten.
Orientalanleihe II. Em. 56 1/2	Deft. Kasse 1860 121 1/2
	Wechsel a. Amst. 168.85
	„ „ „ 20.45
	„ „ „ 81.31
	„ „ „ 170 1/2
	„ „ „ 16.27
	Napoleon'scher
	Kreditaktien
	269 1/2
	Wien. Dankverein 96 1/2
	Deut. Effekt- u. B. 203.70
	Bant 131 1/2
	Darmstädter Bank 157 1/2
	Meining. Kredit. 92 1/2
	Basler Bankver. 140 1/2
	Disconto-Comm. 204 1/2
	Tendenz: ruhig.
	Berlin.
	Deft. Kreditakt. 541
	„ „ „ 588
	Lombarden 240
	Disco.-Comm. 203.70
	Laurahütte 129 1/2
	Dortmunder 129 1/2
	Rechte Oberufer 180 1/2
	Tendenz: —
	Wien.
	Kreditaktien 317.—
	„ „ „ 58.80
	Tendenz: —
	Paris.
	5 % Anleihe 114.40
	„ „ „ 721.—
	„ „ „ 87.05
	Tendenz: —

Verantwortlicher Redakteur: F. Necker in Karlsruhe.

Wasserstand des Rheins, Mainz, 6. Aug., Mrgs. 4.74 m, gefallen 7 cm. — **7. Aug., Mrgs.** 4.66 m, gefallen 8 cm.
Rheinwasser-Wärme vom 7. Aug.: 13 Gr.

Briefkasten. y. Gef. Mittheilung ist nicht ganz für d. Blatt geeignet.

Karlsruher Staudesbuch-Auszüge.
Geburten. 3. Aug. Jakob Karl, B.: Jakob Sachs, Kaufmann. — Emma, B.: Ferd. Herschel, Kaufmann.

Scheuungsgebote. 5. Aug. Camill Leichtlin von hier, Papierfabrikant hier, mit Sofie Böhler aus München. — Wilhelm Schäfer von Wilsberg, Flaschenbier-Händler hier, mit Marie Kiefer von Wallbörn. — Alfred Stenval von Mannheim, Hof-Balletmeister hier, mit Elise Klein von Wien. — 7. Aug. Ludwig Fuller von hier, Blechwerkmeister hier, mit Luise Keiser von Dresden.

Todesfälle. 5. Aug. Wilhelm Dups, led., Flechner, 26 J. — Paula, 8 M. 11 T., B.: Schreiner Daier. — 6. Aug. Karolina, 1 M. 26 T., B.: Bäckermeister Kraus. — Rosa, 1 J. 8 M. 26 T., B.: Schuhmacher Köhm. — Martin Höler, Chem., Zimmermeister, 64 J. — Babette Dählinger, Privatier, 78 J.

Todesanzeige.
P. 602. Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater u. zc. Herr **Friedrich Meyer**, Grund- und Pfandbuchführer der Stadt Mannheim, heute Abend nach längerem Leiden verschieden ist.
Um stille Theilnahme bitten,
Mannheim, 4. August 1882,
Karlsruhe, 4. August 1882,
Im Namen der Hinterbliebenen:
Fritz Meyer,
Seel. Major u. Districts-Kommandant.

Militär- und Marine-Vorbildungsanstalt
(mit Pensionat)
Stuttgart, Halberstadtstr. 8.
Dirigent: **Osc. Baute**, Königl. Preuß. Ing.-Hauptm. a. D. (76/6) D. 391.3.
O. 908. S. Wanted by a single gentleman board and residence with an English family at Karlsruhe, Address K. L. 1447 to **Rudolf Mosse, Karlsruhe.**
P. 614.1. A. H. e. r. n.

Für Kellner!
Ein tüchtiger, solider Kellner, der franz. Sprache mächtig, findet pr. 1. September d. J. bei mir Jahresstelle; nur solche mit ganz guten Referenzen mögen sich melden.
Karl Peter,
Hotel zur Post.
D. 958.1. Käferthal.

Schafweide-Verpachtung.
Die hiesige Winter-schafweide, welche mit 400 Schafen betrieben werden kann, wird
Montag den 21. August 1. J.,
vormittags 10 Uhr,
für das Jahr 1882/83 auf dem Rath-haus öffentlich versteigert.
Käferthal, 3. August 1882.
Gemeinderath.
(P. 6409b.) Geiger.

Bürgerliche Rechtspflege.
Aufgebot.
P. 611.1. Nr. 13.272. Vörrach. Die Erben des verstorbenen Georg Friedrich Jost, vermittelten Landwirts von Garingen, nämlich: Georg Friedrich Jost von Fischingen, Maria Elisabetha Jost lebda in Vörrach, Johann Jakob Jost von Binzen, Johann Georg Jost von Vörrach, Johann Georg Wagner Ehefrau, Anna Maria, geborne Jost von Binzen, Johann Jost von Binzen, Jakob Friedrich Jost von Binzen, zur Zeit in Roqueville in Amerika, Wilhelm Jost von Binzen, a. St. in Chicago u. besitz folgende Liegenschaften:
a. auf der Gemarkung Pinzen: 90 Ruthen Acker in der Wolfsheule, neben Johann Georg Vörrach Wittwe und Aushöfer; 23 Ruth. Acker im Berg, neben Joh. Keller und Aushöfer, und 6 Ruth. Neben im Thalacker, neben Hermann Weyel und Jakob Obermaier;
b. auf der Gemarkung Wollbach: ca. 2 Viertel Wald im Rodengraben, neben G. Winter von Garingen und Martin Gempy von Hammerstein.
Weiter besitzen die genannten Erben gemeinschaftlich mit Friedrich Hütter und Anna Katharina Hütter lebda von Haltingen:
c. auf der Gemarkung Wappach: 35 Ar 28 Meter Wald in den Birken, neben Karl Friedrich Höferlin von Tonnenfisch und Friedrich Alal in Fischingen,
über deren Erwerb in den Grundbüchern ein Nachweis nicht vorhanden ist.
Es werden alle diejenigen, welche an genannten Grundstücken in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammgut- oder Familiengutverbanne beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte spätestens in dem auf
Montag den 30. Oktober d. J.,
vormittags 8 1/2 Uhr,
bestimmten Aufgebotstermin bei Vermeidung des Rechtsnachtheils anzumelden, daß auf Antrag der Aufgebotskläger die nicht angemeldeten Ansprüche erloschen erklärt würden.
Vörrach, den 17. Juli 1882.
Der Gerichtsschreiber
des Groß. bad. Amtsgerichts:
Appel.

Erbeinweilung.
P. 483.2. Nr. 12.883. Offenburg. Die Wittve des Josef Geiler in Reinfried, Franziska, geb. Böhh, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres + Ehemannes gebeten. Dilem Gesuch wird stattgegeben, wenn Einreden dagegen binnen
4 Wochen
nicht erfolgen.
Offenburg, den 24. Juli 1882.
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Krauth.

Badischer Frauenverein.
D. 956.1.
Auf den 3. Dezember findet alljährlich die Verleihung von Ehren-gaben für langjährige treue Pflichterfüllung an solche weibliche Dienst-boten statt, welche bei einer im Umfang des Großherzogthums sich aufhalten-den Dienstverhältnisse in einer und derselben Familie ununterbrochen mindestens 25 Jahre in Ehren und Treue gedient haben; für 40- und für 50jährige Dauer des Dienstverhältnisses sind besondere Abstufungen der Ehrengabe bestimmt. Anmeldungen hierwegen sind baldigst bei dem nächsten Frauenverein ein-zureichen.
In denselben sind deutlich anzugeben Namen, Alter, Konfession und Heimathsort des Dienstboten, ferner Namen und Stand der Dienst-herrschaft, nebst dem müssen die Eingaben versehen sein:
1. mit einem einlässlichen Zeugnisse der Dienstverhältnisse über die Zeit des Dienstbeginns nach Jahr und Tag, die Art der Dienstleistung (wie Kindsmädchen, Köchin, Haushälterin und dergl.), über einen etwaigen Ueber-gang von der ursprünglichen Dienstverhältnisse auf ein anderes Familienglied oder einen andern Leiter des betreffenden Anwesens mit näherer Angabe des Sach-verhaltes, über eine etwa eingetretene Unterbrechung des Dienstverhältnisses, über den Lebenswandel des Dienstboten im Allgemeinen und dessen Verhalten der Dienstverhältnisse gegenüber; dabei sind besonders hervorragende Leistungen oder empfehlende Eigenschaften anzugeben; im Falle der Verwandtschaft des Dienstboten mit der Dienstverhältnisse ist das Verwandtschaftsverhältnis genau zu bezeichnen;
2. mit Zeugnissen der geistlichen und weltlichen Ortsbehörden über Sittlichkeit und den Puncten der Vorzuschlagenden und Beurkundung der Richtigkeit des Inhaltes der in der Anmeldung, beziehungsweise in dem Zeug-nisse der Dienstverhältnisse enthaltenen Angaben.
Die Bezirks- und Ortsbehörden, wie die Frauenvereine werden gebeten, diese Aufforderung thunlichst zu verbreiten, auch ergeht an die verschiedenen Zeitungen, Amtsverordnungen und Ortsblätter des Landes das Ersuchen um Aufnahme dieses Aufrufs in ihre Spalten. Die Frauenvereine, bei welchen Anmeldungen einlaufen, werden eingeladen, nach § 4 und 6 Abs. 2 der Be-stimmungen über die Verleihung von Ehrengaben an weibl. Dienstboten zu verfahren, insbesondere die Vorlagefrist (15. Oktober) einzuhalten.
Karlsruhe, den 1. August 1882.
Der Vorstand.

Rechenschaftsbericht
der Feuer-Vericherungs-Gesellschaft
des französischen Phönix in Paris.
Bei der am 4. Mai 1882 im Hotel der Gesellschaft, rue de Lafayette Nr. 33 in Paris, stattgehabten Generalversammlung der Aktionäre ist denselben der halbjährliche Rechenschaftsbericht über den Stand der Gesellschaft auf den 31. Dezember 1880 vorgelegt worden.
Es zeigt derselbe, daß die durch den französischen Phönix versicherte Summe, abzüglich der erloschenen und annullirten Gefahren, sich an jenem Tage auf: **acht Milliarden dreihundertfünfzig Millionen neunundfünfzig Tausend vierhundert achtzig Mark** belief.
Die seit dem Bestehen der Gesellschaft vom Jahre 1819 an **208,661** Ver-sicherte bezahlten Brandschäden erreichten die Summe von **150,669,668 Mark 56 Pfennig**.
Der durch die Gesellschaft bis daher gebildete Reservefonds beträgt **Sieben Millionen dreihundert siebenzig Tausend einhundert neunundfünfzig Mark vierundvierzig Pfennig**.
Zu dieser Spezial-Garantie ist noch das bekannte, höchst bedeutende Gewährleistungskapital von **viertausend** gänzlich realisirten Aktien und die vom 1. Januar 1882 bis 31. Dezember 1882 und folgende Jahre fällig werden-den Prämien, welche allein über **fünfundfünfzig Millionen Mark** betragen, zu rechnen.
Wegen Versicherungsvorschlägen sowohl für Mobilien, als für das laut § 9 des Feuerversicherungs-gesetzes vom 29. März 1852 durch Privatgesellschaften versicherbare eine Fünftel des Gebäudewertes, sowie wegen Versicherungen des durch Explosion von Dampfseifen und Gasbeleuchtungsapparaten entstehenden Schadens, beliebe man sich an die unten genannten Herren Agenten zu wenden und wird sich die unterzeichnete Generalagentur die prompteste Ausfertigung der Verträge bestens angelegen sein lassen.
Neufreistett, im Juli 1882.

Die General-Agentur:
Suth & Cie.
Die Bezirksagenten:
Friedr. Verlan, für den Amtsbezirk Karlsruhe.
Carl Goldschmid, " " " " Durlach.
Franz Rettig, " " " " Ettlingen. P. 570.2.

Frendenstadt im württ. Schwarzwald
(Bahnhofstation.)
Mein vor 3 Jahren neuerrichtetes **Schwarzwaldhotel**, 10 Minuten von der Stadt entfernt, sehr hoch und frei gelegen, mit Gartenanlagen, Wäldchen, prächtiger Aussicht, empfehle ich als
Lustkurort und Familien-Pension.
Großer Viehstand, also **Milchku-Gelagenheit**, **Bäder im Hause**.
In allerhöchster Nähe große, dicke Nadelwälder, schattige Wege, ange-nehme Spaziergänge und Ausflüge. Ueberall reizende, hochromantische, liebliche Gebirgslandschaft. Näheres hierüber und über Pensionenpreise in dem illustrierten „**Führer durch Freudenstadt und Umgebung**“ der bei mir zu haben ist.
E. Luz,
zum Schwarzwaldhotel und zur Post in Freudenstadt.
D. 952.1.

Zwangsvollstreckung.
D. 940. Tauberbischofsheim.
Steigerungs-Ankündigung.
In Folge richterlicher Ver-fügung werden dem Maurer Josef Deckert in Unterbalbach am **Montag dem 21. August 1882**,
vormittags 7 Uhr,
im Rathszimmer in Unterbalbach die unten beschriebenen Liegenschaften öffent-lich versteigert und einträglich zugela-gen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften.
1. 5 Viertel 93,1 Ruthen Acker-land in 3 Parzellen. 75
2. 1 Viertel 21 Ruth. Weinberg, 1 Parzelle. 150
Summa 225
Hieron erhält Nachricht der Pfand-schläubiger Lorenz Seiberger, Schnei-der aus Vorberg, a. St. in Amerika unbekannt um, mit der Aufforderung:
a. den Betrag seiner Forderung an Kapital, Zinsen und Kosten spä-estens bis zur Versteigerungstag-fahrt bei dem Unterzeichneten an-zumelden, damit solche bei Ver-weisung des Erlöses berücksichtigt werden kann; dabei wird auf § 79 des bad. Einführungs-gesetzes an-

den Reichs-Justiz-gesetzen bin-gezwungen, wonach die auf Grund der Verweisung geschehene Zah-lung des Steigerungspreises die Wirkung hat, daß die versteigerten Liegenschaften von der Unterpfands-last befreit werden;
b. einen dahier wohnenden Bevoll-mächtigten aufzustellen, widrigen-falls alle weiteren Verfügungen mit der Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, an der Versteigerungstafel des Gr. Amts-gerichts Tauberbischofsheim ange-schlagen würden.
Tauberbischofsheim, 4. August 1882.
Der Vollstreckungsbeamte:
A. Weindel, Notar.
Strafrechtspflege.
D. 883.3. Nr. 12.390. Konstanz.
Theodor Klöcker, geboren am 15. April 1860 zu Aach, Bezirksamts-Pul-leendorf, zuletzt wohnhaft in Aach, wird zur Hauptverhandlung über die gegen ihn erhobene Anklage: als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des lebenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaub-nis des Bundesgebietes verlassen, oder nach erreichtem militärfähigem Alter, sich außerhalb des Bundesgebietes auf-zuhalten zu haben und noch aufzuhal-ten, — Verurtheilt gegen § 140 Ziff. 1 St.G.B. — auf

Mittwoch den 13. September 1882,
vormittags 8 Uhr,
vor die Strafkammer des Groß. Land-gerichts Konstanz mit der Warnung geladen, daß im Falle seines unent-schuldigten Ausbleibens zur Hauptver-handlung werde geschritten und er auf Grund der in § 472 St.G.B. bezeich-neten Erklärung werde verurtheilt werden.
Konstanz, den 27. Juli 1882.
Der Groß. Staatsanwalt:
Spiegelhalter.

Berm. Bekanntmachungen.
P. 563.2. Nr. 122. Durlach.
Bekanntmachung.
Das Lagerbuch der Gemeinde und Gemarkung **Palmbach** ist aufgestellt und wird dasselbe mit höherer Ermäch-tigung gemäß Art. 12 der Landesher-lichen Verordnung vom 26. Mai 1857 vom 4. August an während zweier Monate in dem Rathhause zu Palm-bach zur Einsicht der Grundeigenthü-mer öffentlich aufgelegt.
Etwasige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibun-gen der Liegenschaften und ihrer Rechts-beschaffenheit sind innerhalb der genann-ten Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
Durlach, den 31. Juli 1882.
Krieger, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung.
P. 562.2. Nr. 118. Durlach.
Zur Fortführung der Lagerbücher und Ergänzung der Grundstückspläne der Gemarkungen **Stupferich, Hohen-wetterbach und Grünwetterbach** werden mit höherer Ermächtigung nach-stehende Tagfahrten anberaumt, und zwar:
Montag den 21. August d. J.,
vormittags 9 Uhr,
in das Rathhaus zu Stupferich;
Dienstag den 22. August,
vormittags 9 Uhr,
in das Rathhaus zu Hohenwetter-bach;
Mittwoch den 23. August,
vormittags 9 Uhr,
in das Rathhaus zu Grünwetter-bach.
Die Grundeigentümer werden hievon in Kenntniß gesetzt, mit dem Beifügen, daß das Nachtragsverzeichnis in dem betr. Rathhause aufgelegt ist und Ein-wendungen gegen die beabsichtigten Ein-träge vor der Tagfahrt bei dem Ge-meinderath, oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorzubringen sind. Gleichzeitg werden dieselben aufge-fordert, die nach § 5 der Verordnung Groß. Finanzministeriums vom 3. De-zeember 1858 vorgeschriebenen Handrisse und Messurfunden noch vor der Tag-fahrt an dem Gemeinderath abzugeben.
Durlach, den 30. Juli 1882.
Krieger, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung.
P. 613.1. Kenzingen.
Auf Grund höherer Ermächtigung wird Tagfahrt zur Fortführung des Lagerbuches und zur Ergänzung der Grundstückspläne von nachverzeichneten Gemarkungen auf den Rathhäusern der betreffenden Gemeinden anberaumt, u. zwar:
1. in **Kollmar-Reute** am **Montag dem 4. September d. J.**,
vormittags 8 Uhr,
2. in **Wasser** am **Montag dem 4. September d. J.**,
nachmittags 2 Uhr,
3. in **Gräfenhäuser** am **Dienstag dem 5. September d. J.**,
vormittags 9 Uhr,
4. in **Kappel** am **Mittwoch dem 6. September d. J.**,
vormittags 9 Uhr,
5. in **Orschweier** am **Donnerstag dem 7. September d. J.**,
vormittags 9 Uhr,
6. in **Rippenheim** am **Montag dem 11. September d. J.**,
vormittags 9 Uhr,
7. in **Schmieheim** am **Dienstag dem 12. September d. J.**,
vormittags 10 Uhr,
8. in **Ringsheim** am **Mittwoch dem 13. September d. J.**,
vormittags 8 Uhr,
8. in **Nordweil** am **Donnerstag dem 14. September d. J.**,
vormittags 8 Uhr.
Die Verzeichnisse über die Veränderungen im Grundeigenthum liegen auf den Rathhäusern der genannten Gemeinden vom 1. Septbr. bis zur Tagfahrt zu Jedermanns Einsicht offen. Etwasige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können während der Offen-legung bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.
Hingleich werden die Grundbesitzer aufgefordert, die nach § 5 der Verord-nung Groß. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 zu liefernden Fort-führungsmaterialien, als Messurfunden und Handrisse über Veränderungen in ihrem Grundeigenthum und Anzeigen über bleibende Kulturveränderungen, noch vor der Tagfahrt an den Gemein-derrath der betreffenden Gemarkung ab-zugeben. Werden Handrisse und Mes-surfunden nicht rechtzeitig vorgelegt, so müssen dieselben nach § 7 letzter Absatz der angeführten Verordnung auf Kosten der Beteiligten neubeschafft werden.
Kenzingen, den 6. August 1882.
Leipf, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung.
P. 957. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit Wirkung vom 10. August l. J. treten für den Verkehr zwischen den Stationen Freiburg und Triberg einer-seits und der Bayerischen Station Hammerau, sowie den Württembergischen Stationen Freudenstadt, Königs-bronn und Tuttlingen andererseits er-mäßigte Ausnahmefahrten für den Transport von Eisen- und Stahlbrat in Klingen, Band-, Flach-, Quadrat-, Stab- und Rundeseisen in Kraft; die-selben sind bei unseren betreffenden Güterexpeditionen zu erfahren.
Karlsruhe, den 5. August 1882.
General-Direktion.

Bekanntmachung.
D. 941. Nr. 1008. A. H. e. r. n.
Bauarbeiten.
Behufs Umbaues des Barrackenhauses in Herrenwies (Amt Bühl) sollen im Submissionsweg in A. H. e. r. n. gegeben werden:
in Anschlag
Maurerarbeit . . . 4095 M. 06 S.
Zimmermannsarbeit 799 „ 40 „
Schreinerarbeit . . . 604 „ 25 „
Glaserarbeit . . . 215 „ 95 „
Schlosserarbeit . . . 509 „ 50 „
Blecharbeit . . . 192 „ 30 „
Lüthearbeit . . . 551 „ 20 „
Lapzeiarbeit . . . 33 „ — „
Schindlerarbeit . . . 523 „ 64 „
Die Voranschläge, Pläne und Bau-bedingungen sind bei Groß. Bezirks-foresteri Herrenwies und bei der unter-fertigsten Stelle einzusehen.
Die schriftlichen Angebote für die Einzelarbeiten nach Prozenten des Anschlags sind bei vorgenannten Stellen einzureichen und findet die Submissions-eröffnung **Dienstag den 15. August 1882, Morgens 10 Uhr**, im Forst-haus zu Herrenwies statt.
A. H. e. r. n., den 5. August 1882.
Groß. Bezirks-Bauminister.

Submission.
D. 948. Nr. 203. Rastatt.
Beim 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30 in Rastatt ist die Liefe-rung von:
1500 Meter grauer Futterleinwand,
650 „ Unterhofen Calicot,
3000 „ Drilich,
40 „ Kragenwachstuch,
600 „ gelber Wammerchnur,
200 „ leinernem Reithosenband,
500 Duzend Bassenrodfäden,
50 „ Taillenköpfe,
15 „ Sergeanten - Auszeich-nungsfäden,
15 „ Gefreiter - Auszeich-nungsfäden,
400 „ Haken und Dosen,
400 Stück badischen Wüstenfarben für Feldwebel,
600 „ badischen Wüstenfarben für Mannschaften,
25 Duzend Tuchhofenschmalen,
25 „ Reithosenchmalen,
200 „ Stiefelchmalen,
500 Meter Strümpfenband zu Kaval-leristiefeln,
60 „ Stiefelneiwand zu Kaval-leristiefeln,
165 Schirmmützen für Unteroffiziere mit badischen Kokarden,
1213 Halsbinden,
1072 Paar Unterhofen,
1608 Hemden,
320 Paar Unteroffizier - Lederhand-schuhen,
250 Schürmen mit Riemen für Dienstmützen,
10 Kameradschafts-Kochapparaten,
10 Kaffeemühlen,
200 Verbinderzeugen,
25 Trompeten-Bänderrollen,
142 Faustriemen für Unteroffiziere,
184 „ „ „ Gemeine,
482 Säbeltrödeln für Unteroffiziere und Gemeine
zu vergeben.
Proben, nach denen die Lieferung stattfinden muß, sind bei der Regiments-Befehlungs-Kommission in der Friedrichs-feste in Rastatt einzusehen.
Unternehmer wollen ihre Preisofferten versiegelt mit der Bezeichnung „**Lieferungs-Offerte**“ bis **15. d. Mts.** der Regiments-Befehlungs-Kommission in Rastatt einreichen.
Mit den Betreffenden, welchen die Lieferungen zufallen, wird seiner Zeit wegen Kontrakt-schluss u. in Verbindung getreten werden.
D. 950.1. J. Nr. 1039. Freiburg.
Bekanntmachung.
Zur Leitung größerer hantlicher Re-paraturen in Rastatt wird ein erfah-rener Lechniker sofort gesucht. Däten 3 Mark 50 Pfg. Voraussetzliche Dauer der Beschäftigung 4 Monate.
Melbungen mit Zeugnissen sind an den Unterzeichneten zu richten.
Freiburg, den 5. August 1882.
Junagelobdt,
Königlicher Garnison-Bauminister.
P. 607. Nr. 8733. Bonndorf. Die diesseitige **Detropische Kasse** mit einem Gehalt von 650 Mark ist zu belegen. Bewerber wollen sich alsbald melden.
Bonndorf, den 3. August 1882.
Groß. bad. Bezirksamt.
Straub,
C. Schüle.
(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.